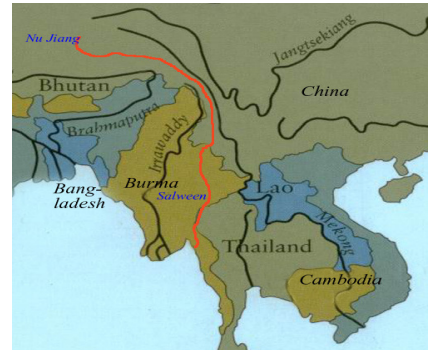


# Die Dämme am Salween-Fluss

*“Ich möchte die anderen Länder dazu auffordern darüber nachzudenken, wie viel Leid und Zerstörung durch den Bau des Dammes für uns entstehen würde. Schon ohne den Damm haben wir viele Probleme und müssen ums Überleben kämpfen. Falls der Damm gebaut wird, glaube ich nicht, dass wir weiterhin überleben könnten.”*

-Älterer Dorfbewohner der Karen



## Thailand und China planen Staudammbauten in Konfliktgebieten Burmas

Burmas Staatsrat für Frieden und Entwicklung (State Peace and Development Council, SPDC), die thailändische Regierung und die Energiebehörde Energy Generating Authority Thailand (EGAT) sowie Chinas Staatsunternehmen Sinohydro Corporation sind dabei, schnell und im Geheimen Pläne für eine Reihe von gewaltigen Dämmen am Salween-Fluss voranzutreiben. Die Dämme sollen in einem Gebiet gebaut werden, aus dem Menschen aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen im Zuge eines fortwährenden Bürgerkrieges systematisch vertrieben und in vielen glaubhaft dokumentierten Fällen auch ausgeraubt, gefoltert, vergewaltigt oder schlicht hingerichtet werden.

## Zwangsarbeit und Zwangsumsiedlungen ohne Kompensation

Dort, wo der Salween entlang der der thailändisch-burmesischen Grenze fließt, leben mindestens dreizehn ethnische Gruppen, darunter die Shan, Karen, Karenni, Mon, Wa, Pa-O, Lahu, Padaung, Akha, Lisu und Palaung in traditionellen Gemeinschaften an den Ufern des Flusses. Unter dem gegenwärtigen Militärregime wird es hinsichtlich der Staudämme keine öffentliche Beteiligung in irgendeiner Form geben und die Gemeinschaften, die gezwungen sein werden alle negativen Auswirkungen des Staudammbaus zu tragen, werden keinerlei Vorteile daraus ziehen. Es ist gut dokumentiert, dass Staudämme in Burma mit Hilfe von Zwangsarbeit gebaut werden. Darüber hinaus werden die Dorfbewohner vom Militär zur Umsiedlung gezwungen, ohne dafür entschädigt zu werden.



Dorfbewohner sammeln Nahrung vom Fluss

## Umweltschäden

Die Auswirkungen des geplanten Staudammprojektes auf die Umwelt werden grundlegend und unwiderruflich sein. Der Salween, der in China Nu und in Burma Thanlwin genannt wird, ist nach wie vor der längste frei fließende, nicht von Barrieren unterbrochene Fluss des südostasiatischen Festlandes. Das Stromgebiet des Flusses wurde wegen seiner großen Artenvielfalt, seltener Wildtiere und international bedeutsamer Feuchtgebiete von der UNESCO zum Weltnaturerbe bestimmt. Annähernd



Der Salween in Burma

ein hundred Fischarten wandern zwischen dem Nu/Salween und seinen Nebenflüssen und die den Fluss umgebenden Wälder gehören zu denjenigen mit den weltweit höchsten Bestände an Teakbäumen. Dieses einzigartige Gebiet ist gefährdet.



Kinder, die vor der burmesischen Armee geflohen sind

### ***Staudämme als Kriegswaffe***

Im Zuge des 58 Jahre andauernden Krieges gegen die ethnischen Gruppen wurden die Dämme vom Militärregime als strategische, politische und ökonomische Waffen genutzt. Fügt man die zahllosen negativen umweltmäßigen, sozialen und ökonomischen Ungleichgewichte, die große Dämme bekanntermaßen verursachen zur militärischen Realität hinzu, dann sind die Dämme mehr als nur inakzeptabel.

### ***Größter Staudamm in Südostasien***

Die Dämme in Burma und an seinen Grenzen hätten zusammen genommen eine Kapazität von über 12.500 Megawatt und würden den größten einzelnen Staudamm in Südostasien einschließen. Zwei der geplanten Dämme sind innerhalb

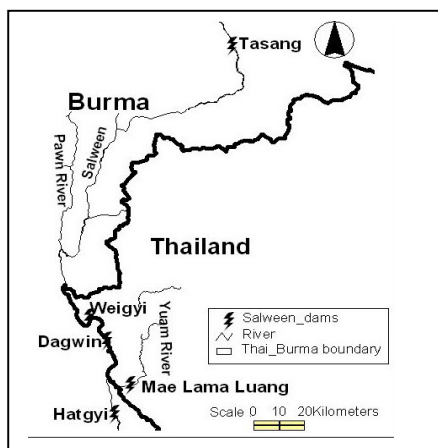
Burmas und zwei an der burmesisch-thailändischen Grenze. Der 7.110 Megawatt produzierende Tasang Damm, der größte dieser Baureihe, wird ein Reservoir aus Beton von etwa 300 Kilometer Länge und 228 Meter Höhe haben. Die Vorplanungen für den Tasang Damm sind in einem fortgeschrittenem Stadium, schon mit einem genauen Design und die meisten Vereinbarungen für die Finanzierung des Baues sind schon unterzeichnet.

### ***Neue Gewalt befürchtet***

Der erste Damm, der in der 600-1200 Megawatt-Serie gebaut werden wird, ist der Hutgyi Damm im Karen Staat, wo die seit vielen Jahren größte und am längsten andauernde Militäroffensive der burmesischen Armee stattfindet. Eine neue Offensive, die angeordnet wurde, als die wichtigsten Vereinbarungen zwischen den Ländern und den jeweiligen Firmen abgeschlossen und unterschrieben waren, hat zu einer geschätzten Zahl von 15.000 neuerlich Vertriebenen in den letzten acht Monaten geführt. Durch eine der in der ganzen Region verstreut liegenden Landminen wurde ein Arbeiter von EGAT, der bei der Machbarkeitsstudie beteiligt war, getötet. Nach dessen Tod haben sich die Arbeitsgruppen von EGAT und der Machbarkeitsstudie aus der Gegend zurückgezogen. Obwohl EGAT nur unvollständige Daten hat, um die Studie ordnungsgemäß zu beenden, hat sie den Plan gefasst, zur nächsten Stufe des Staudammbaus voranzuschreiten.



Interne Vertriebene auf der Flucht



### ***Mangel an Transparenz und öffentlicher Teilnahme***

In der Absichtserklärung (MoU) zwischen den Regierungen Thailands und Burmas vom 30. Mai 2005 heißt es in Abschnitt 6: "Jede Partei soll sämtliche technischen, rechtlichen und kommerziellen Daten, die von der anderen Seite veröffentlicht werden, streng geheim halten." Außerdem solle „keines der Ergebnisse der gemeinsamen Studie von einer Seite gegenüber Dritten veröffentlicht werden ohne die vorherige schriftliche Einverständniserklärung." Dies richtet sich direkt gegen die thailändische Verfassung, in der Artikel 59 erklärt: "Eine Person soll das Recht auf Informationen, Erklärung und Begründung durch die staatli-

chen Behörden haben, bevor die Regierung ein Projekt mit möglichen Auswirkungen auf die Lebens- oder Umweltqualität bewilligt.“ Die MoU hebt eine der Hauptanliegen der Salween-Dämme hervor – alle Regierungs- und Geschäftsaktivitäten sind in Geheimhaltung gehüllt und auf eine Art entschieden, die gegen das thailändische Grundgesetz und die Prinzipien der Weltstaudammkommission verstoßen.

### ***Export negativer Entwicklungsauswirkungen***

Der genannte Hauptzweck der Dämme ist es, große Mengen “billiger” Elektrizität für Thailand sowie “viel benötigte Auslandsdevisen“ für Burmas Militärregierung zur Verfügung zu stellen. Thailand hat die Erfahrung mit starkem Widerstand der Bevölkerung gegen den Bau von Dämmen und kohlebetriebenen Kraftwerken im eigenen Land gemacht. Nun werden Verträge geschlossen, um Elektrizität aus Wasserkraft aus den Nachbarländern mit autoritären Regimes zu importieren, wo die Bürgerinnen und Bürger die Regierungsprojekte nicht infrage stellen dürfen ohne die begründete Angst vor Repressalien.



Menschen, die wegen eines Entwicklungsprojektes ihr Dorf verlassen mussten

### ***Milliardeninvestition für Burma***

Trotz des großen Risikos, in einem Kriegsgebiet eines Landes zu operieren, das von Transparency International als eines der fünftkorruptesten Länder eingestuft wird, wären die Salween-Dämme mit zehn Milliarden US-Dollar die größte Investition bisher in Burma. Unerwartete Kosten und Verzögerungen könnten leicht zur Verdopplung der Kosten führen. Allein der Bau des Tasang-Damms würde ein Minimum von sieben Milliarden US-Dollar ins Land und die Vertragsunternehmen schütten, ein Erlös, der es dem Regime erlauben würde, die Macht zu erhalten. Und obwohl Burma große und anhaltende Energiekrisen hat, erhalten das Land und seine Menschen wenig von der Elektrizität aus diesen Dämmen.



Dorfbewohner protestieren gegen Salween-Dämme in Burma

**Angesichts dieser Fragen rufen wir zu einem vollständigen Stopp der Pläne zum Bau großer Dämme in Südostasiens größtem noch frei fließenden Flussgebiet auf, das schon unter den Grausamkeiten des Bürgerkrieges leidet.**